

Im Rahmen des Wettbewerbs „Unternehmen mit Weitblick“ ausgezeichnete Unternehmen

Die **Technomar-Unternehmensgruppe** ist ein Anbieter von Sondermaschinen und Vorrichtungen für die Bereiche Schiff- und Raumfahrt. Von 42 Mitarbeitern sind 24 über 50 Jahre alt. Von den in den vergangenen zwei Jahren sechs Mitarbeitern, die neu eingestellt wurden, sind vier über 50. In den Ruhestand gegangene Mitarbeiter bleiben dem Unternehmen zudem als Berater erhalten, damit ihr Fachwissen nicht ungenutzt bleibt. **Auf die Erfahrung und das Verantwortungsbewusstsein Älterer zu setzen, ist bei Technomar seit Jahren Überzeugung und gelebte Praxis. Deshalb hat die Jury entschieden, dass dieses Unternehmen der Gewinner des Wettbewerbs „Unternehmen mit Weitblick“ ist.**

Die **BLG Logistics Group** beschäftigt rund 1.500 Menschen, davon ist rund ein Viertel über 50. Mit Altersstrukturanalysen und Pilotprojekten zum Wissenstransfer begegnet die BLG dem demografischen Wandel und der anstehenden (Über)alterung ihrer Beschäftigten. In extra hierfür zusammengestellten Teams lernen Jüngere von Älteren bestimmte Arbeitsabläufe im Unternehmen. Begleitet wird das Projekt von „PortWork 05/15“, an dem die BLG beteiligt ist. Zudem widmet sich die BLG intensiv der Frage, wie ältere Arbeitnehmer/innen gut bis zur Rente weiter arbeiten können. Hier geht es sowohl um altersgerechte Arbeitsplatzorganisation als auch um mit den Veränderungen einhergehende Qualifizierung Älterer. **Die strukturierte und vorausschauende Herangehensweise an den demografischen Wandel, die über PortWork 05/15 auch anderen Logistik-Betrieben zugute kommen kann, sowie die Bemühungen, ältere Arbeitnehmer/innen vollwertig bis zur Rente weiter zu beschäftigen, hält die Jury für auszeichnungswürdig.**

Bei der **Lebenshilfe Bremen e.V.** arbeiten rund 400 Personen, ein Sechstel ist über 50. Das Unternehmen nimmt teil an einem 22-monatigen Programm „Gemeinsames Lernen von älteren und jüngeren Mitarbeitern“ der Arbeitsgemeinschaft Betriebliche Weiterbildungsforschung e.V. Die Lebenshilfe möchte die altersspezifischen Fähigkeiten und Kompetenzen ihrer Mitarbeiter/innen aufeinander abstimmen und optimal zur Geltung bringen – dies wird nun umgesetzt in neuen Lernformen, in Patenschaften für Jüngere oder in Tandems zwischen Jung und Alt. **Die Jury zeichnet hier die**

überlegte und alle Mitarbeiter/innen in ihren Fähigkeiten wertschätzende Herangehensweise beim Wissenstransfer von Älteren zu Jüngeren und umgekehrt aus.

Martens Sanitätshaus ist ein Betrieb mit zehn Beschäftigten, wobei die Hälfte über 50. Der Betrieb hat über das Programm Chance 50+ einen älteren Menschen eingestellt, der zuvor Arbeitslosengeld II bezogen hat. Der neue Mitarbeiter ist ein Quereinsteiger und wird nun intensiv in seinem neuen Arbeitsfeld geschult. **Hier findet die Jury preiswürdig, dass ein kleines Unternehmen sich aufgeschlossen gegenüber Älteren zeigt und massiv in ihre Fort- und Weiterbildung investiert.**

Die **Bremer Steinmetzwerkstatt** beschäftigt sechs Personen, davon zwei über 50 – auch dieser Betrieb wird über Chance 50+ gefördert. Anfangs wollte man keine Älteren einstellen, weil man ihnen harte körperliche Arbeit, wie sie hier tagtäglich zu tun ist, weniger zutraute. Inzwischen aber hat sich gezeigt, dass Ältere durchaus mithalten können und zudem mit ihren Erfahrungen dem Unternehmen nutzen. Der Mitarbeiter, der über Chance50+ gefördert wird, hat zudem einen unbefristeten Arbeitsvertrag. **Auch hier würdigt die Jury die Aufgeschlossenheit gegenüber Älteren in einem kleinen Betrieb und zudem in einer Branche, die körperliche Fitness voraussetzt – womit hier auch ein Vorurteil, Ältere seien weniger leistungsfähig, wirkungsvoll im Kleinen widerlegt wird.**

Die Jury:

Michael Busch, Handwerkskammer

Monika Deetken, Arbeitnehmerin

Gisela Grzembke, Senator für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales

Karlheinz Heidemeyer, Handelskammer

Dr. Thomas Hoppe, Arbeitnehmer

Frank Münkewarf, Bremer Arbeitsgemeinschaft für Integration und Soziales

Anke Kozlowski/Barbara Reuhl, Arbeitnehmerkammer

Daniela Rodriguez, Betriebsrat Werkstatt Bremen

Jürgen Seippel, Arbeit und Zukunft e.V.

Prof. Dr. Helmut Spitzley, Universität Bremen